

Aufgabe 1 [Konjunktur und Wachstum]

1.1.

Der Keynesianische und der monetaristische Ansatz führen zu einer ganz ähnlichen Glättung der konjunkturellen Schwankungen und zu deren Annäherung an den längerfristigen Wachstumspfad. Erläutern Sie ggf. Gemeinsamkeiten und Unterschiede beider Ansätze, welche zu diesem Ergebnis führen. (Empfehlung in tabellarischer Form; 6 Punkte)

1.2.

Als eine der Schwachstellen des Keynesianischen Ansatzes gilt dessen Finanzierung.

- a) Stellen Sie diese Finanzierungsmöglichkeiten dar.
- b) Welche rechtlichen Grenzen sind dabei in Deutschland zu beachten?
- c) Welche Probleme ergeben sich aus den gewählten Finanzierungsformen?

(6 Punkte)

1.3.

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) hat am 12.6. 03 festgestellt, dass sich Deutschland derzeit in einer Rezession befindet.

- a) Welche Voraussetzung ist für solche eine Einschätzung erforderlich?
- b) Ordnen Sie dieser Aussage die Entwicklung eines Spätindikators zu.
- c) Bundeskanzler Schröder hat auf dem EU-Gipfel in Evian für den späten Herbst einen Aufschwung ausgemacht. Werten Sie diese Aussage anhand zweier selbstgewählter Frühindikatoren.

(4 Punkte)

1.4.

Neben der Investitionstätigkeit der Unternehmen ist die Konsumnachfrage der Haushalte entscheidend für den Verlauf der Konjunktur. Deren Abhängigkeit vom Einkommen wird durch drei sog. Einkommenshypothesen unterschiedlich erklärt. Nennen Sie diese Hypothesen (mir Grundaussage) und erläutern Sie eine näher. (4 Punkte)

Aufgabe 2 [Geld und Goldpolitik]

2.1.

Nach langem Zögern hat die EZB mit Wirkung vom 9.6. 03 den eigentlichen Leitzins um 0,5-Prozentpunkte auf 2,0 Prozent gesenkt.

- a) Um welchen Zinssatz handelt es sich dabei.
- b) Erläutern Sie Ablauf (incl. Zuteilung) und Wirkung des unter a) beschriebenen Geschäfts.
- c) Welche Informationen gehen von dieser Leitzinssenkung an die Volkswirtschaft aus?

(8 Punkte)

2.2.

Beschreiben Sie in Stichpunkten die Einflussfaktoren auf das Angebot und die Nachfrage (der Nichtbanken) auf dem zusammengefassten Geldmarkt. (5 Punkte)

2.3.

Für die Zinsen zwischen den Geschäftsbanken und zwischen den Geschäftsbanken und der Zentralbank hat die EZB durch zwei weitere Leitzinsen einen Zinskorridor angelegt. Erläutern Sie die Funktionsweise dieses Korridors. (4 Punkte)

2.4.

Ihre Zinsentscheidungen begründet die EZB mit der sog. 2-Säulen-Strategie. Um welche 2 Säulen handelt es sich dabei und wie werden die angestrebten Werte erklärt? (3 Punkte)

Aufgabe 3 [Gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht]

3.1.

Das Gleichgewicht auf dem gesamtwirtschaftlichen Gütermarkt gilt als Idealzustand.

- a) Beschreiben Sie diesen Zustand ausführlich mit einer Gleichung.
- b) Nutzen Sie diese Gleichung, um auf einem solchen Markt das Gleichgewichtseinkommen zu berechnen. Gegeben sind: $C = 250 + 0,9Y^{\text{verfügbar}}$, $I = 100$, $\text{Export} = 100$, $\text{Import} = 0,06 Y$. Der Staat stellte öffentliche Güter von 110 zur Verfügung und verwendete dafür 40 Prozent der Einkommen. (Rechenweg angeben)

(4 Punkte)

3.2.

Das IS-LM-Modell gilt als erste Darstellung eines gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts.

- a) Stellen Sie ein solches Modell grafisch dar.
- b) Erläutern Sie stichpunktartig den Verlauf der LM-Funktion (incl. Voraussetzungen).
- c) Zeichnen Sie einen Punkt P so ein, dass er folgende Ungleichgewichtsrelation erfüllt: $M > L$ und $Y^d > Y^s$. Welche Anpassungsreaktion der Volkswirtschaft ist bei dieser Konstellation zu erwarten (grafische und verbale Antwort).

(8 Punkte)

3.3.

Die Keneynsianische Politik wird oft auch als expansive Fiskalpolitik bezeichnet, welche dann die sog. Multiplikatorwirkung nutzt.

- a) Stellen Sie diesen Politikansatz in einem neuen IS-LM-Modell dar.
- b) Kennzeichnen Sie die Multiplikatorwirkung und – soweit möglich – deren Einschränkungen in Ihrer Darstellung.
- c) Erläutern Sie verbal, was man unter der Ausgabenmultiplikatorwirkung versteht. Unter welcher Voraussetzung ist sie besonders groß?

(5 Punkte)

3.4.

Viele Zentralbanken fürchten sich davor, mit massiven Zinssenkungen das Wirtschaftswachstum anzukurbeln. Als Erklärungen gelten dabei bestimmte Sonderkonstellationen im IS-LM-Modell, welche die Wirkungslosigkeit einer expansiven Geldpolitik verdeutlichen

- a) Um welche Konstellationen handelt es sich dabei?
- b) Stellen Sie einen solchen Fall grafisch dar.

(3 Punkte)

Aufgabe 4 [Außenwirtschaft und EU-Binnenmarkt]

4.1.

Am 9.6. 2003 hat sich die polnische Bevölkerung für den Beitritt zur Europäischen Union ausgesprochen, der dann im kommenden Jahr vollzogen werden kann. Fachleute haben immer wieder auf die „komparativen Vorteile“ verwiesen, die alte und neue Mitgliedsländer durch die Erweiterung besser als vorher nutzen können. Erläutern Sie dieses Theorem am Beispiel Deutschlands und Polens. Gehen Sie dabei auf notwendige Voraussetzungen, positive Wirkungen aber auch auf Risiken ein.

(6 Punkte)

4.2.

Seit genau 10 Jahren gibt es den Europäischen Binnenmarkt als Institution.

- a) Welche grundsätzliche Besonderheit weist dieser Markt z.B. im Vergleich zum US-Binnenmarkt auf? (1 Punkt)
- b) Unter den für den Binnenmarkt genannten Grundfreiheiten kommt der des Warenverkehrs eine hervorgehobene Bedeutung zu. Erläutern Sie Ziel, Wirkung und gegenwärtige Einschränkungen dieser Grundfreiheit. (4 Punkte)
- c) Welche weiteren Grundfreiheiten sind im EU-Vertrag genannt. (1 Punkt)

4.3.

Zum Vergleich der Wettbewerbsfähigkeit bestimmter Produkte aber auch Länder werden immer wieder die Lohnstückkosten herangezogen.

- a) Definieren Sie diese Kennzahl. (2 Punkte)
- b) Erläutern Sie anhand der unter a) beschriebenen Kennzahl *eine* Auswirkungen sehr hoher Lohnkosten in Deutschland auf die Wettbewerbsfähigkeit verschiedener Güter und Dienstleistungen und damit auf dem Standort Deutschland. (1 Punkt)

4.4.

Am 6.6. 2003 hat die EZB den wichtigsten Leitzins deutlich gesenkt. Von diesem Schritt wurde auch eine Abschwächung des derzeit starken Euro im Verhältnis zum US-Dollar erwartet.

- a) Erläutern Sie diese Erwartung und gehen Sie dabei auch darauf ein, warum sie sich anfänglich kaum erfüllt hat. (4 Punkte)
- b) Nennen Sie zwei realwirtschaftliche Folgen des für den Euro günstigen Wechselkurses. (1 Punkt)